



Teil II – Woran Urteilskraft sich bewährt

Posted on 2. Oktober 2026 by Redaktion-AnalyseTeam

Erkenntnis, Treue und Korrektur

Teil I behandelt die Entstehung eines Urteils. Teil II untersucht seine Bewährung unter Druck.

Hier liegt der ethische Mittelpunkt des Buches.

Kapitel 4 – Erkenntnis und Treue

Leitfrage:

Was geschieht mit einer Erkenntnis, wenn sie unbequem wird?

Aufgabe des Kapitels:

- Information, Wissen, Erkenntnis und Wahrheit unterscheiden;
- Treue zur Erkenntnis bestimmen;
- Starrsinn von begründeter Beständigkeit abgrenzen;
- Erwartungsdruck, Zugehörigkeit, Nutzen und Angst vor Verlust untersuchen;
- erklären, weshalb Menschen erkannte Wahrheiten ignorieren können;
- zeigen, wie Erkenntnisse durch Sprache, Institutionen und Rollen neutralisiert werden;
- den Zusammenhang von Erkenntnis und Verantwortung herstellen.

Kernthese:

Erkenntnis bewährt sich erst dort, wo sie nicht allein deshalb



preisgegeben wird, weil Anpassung leichter oder vorteilhafter wäre.

Wichtige Gegenbewegung:

Treue darf nicht zur Immunisierung werden. Neue Tatsachen und bessere Gründe müssen eine Korrektur ermöglichen.

Übergang zu Kapitel 5:

Treue zur Erkenntnis bleibt unvollständig, wenn sie keine Berichtigung des bisherigen Urteils und keine Veränderung des Handelns bewirkt.

[4. Erkenntnis und Treue](#)

Kapitel 5 – Korrektur und Handlung

Leitfrage:

Wann wird aus der Einsicht in einen Irrtum eine wirksame Korrektur?

Aufgabe des Kapitels:

- Eingeständnis, Berichtigung und Korrektur unterscheiden;
- Reichweite eines Fehlers bestimmen;
- Korrektur als Änderung späterer Urteile prüfen;
- Mut und Verantwortung einordnen;
- symbolische von tatsächlicher Korrektur unterscheiden;
- Neutralisierung und Rücknahme einer Korrektur untersuchen;
- Handlung als Prüfstein der Erkenntnis einführen;
- das Prüfmodell der wirksamen Abweichung vorbereiten.

Kernthese:

Eine Korrektur, die das spätere Urteilen und Handeln nicht verändert,



bleibt unvollständig.

[5. Korrektur und Handlung](#)

Ergebnis von Teil II:

Teil II liefert die Maßstäbe, mit denen sich Urteilskraft in einem Verlauf prüfen lässt:

- Bindung an Gründe;
- Selbstanwendung;
- Beständigkeit unter Druck;
- erkennbare Korrektur;
- verändertes Handeln.

Erst jetzt werden diese Maßstäbe auf Sprachmodelle angewandt.

© Redaktion — Faina Faruz & Eden Reed (KI-Dialogpartner)